

# Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Ausgabe 40, 2020

## Messbarkeit von Bildungseffekten

Potenziale – Widersprüche – Schieflagen

### Rezension

Basisbildung wirkt. Wie wirkt  
Basisbildung? Eine internationale  
Forschungsübersicht.

Birgit Aschemann

Philipp Assinger



# Basisbildung wirkt. Wie wirkt Basisbildung? Eine internationale Forschungsübersicht

Birgit Aschemann

**Philipp Assinger**

Assinger, Philipp [Rez.] (2020): Aschemann, Birgit (2015): Basisbildung wirkt. Wie wirkt Basisbildung? Eine internationale Forschungsübersicht. Hrsg. vom Bundesministerium für Bildung und Frauen (= Materialien zur Erwachsenenbildung 1/2015). Online im Internet: [https://erwachsenenbildung.at/downloads/service/materialien-eb\\_2015\\_1\\_wiewirkt\\_basisbildung\\_aschemann.pdf](https://erwachsenenbildung.at/downloads/service/materialien-eb_2015_1_wiewirkt_basisbildung_aschemann.pdf).

In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 40, 2020. Wien.

Online im Internet: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/20-40/meb20-40.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Erschienen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>



Schlagworte: Basisbildung, Forschungsübersicht, Basisbildungsprogramme, Basisbildungsangebote, Wirkungsweisen

„Die Forschungsübersicht [...] wurde vom österreichischen Bundesministerium für Bildung und Frauen beauftragt und aus EU-Mitteln im Rahmen von Erasmus+ gefördert, um Effekte und Wirkungsweisen von Basisbildungsprogrammen über Länder und Angebotsformen hinweg zusammenfassend auszuwerten. Die Leitfrage lautete: Wie wirken Basisbildungsangebote für Erwachsene – wann, auf welche Parameter, und unter welchen Bedingungen? Internationale Erkenntnisse sollten so nutzbar gemacht werden.“ (Information auf erwachsenenbildung.at)



Birgit Aschemann

**Basisbildung wirkt. Wie wirkt Basisbildung?**

**Eine internationale Forschungsübersicht**

Hrsg. vom Bundesministerium für Bildung und Frauen  
(= Materialien zur Erwachsenenbildung 1/2015)

56 Seiten

14  
Rezension

# Basisbildung wirkt. Wie wirkt Basisbildung? Eine internationale Forschungsübersicht

Birgit Aschemann

**Philipp Assinger**

**Birgit Aschemann beschäftigt sich in dieser 2015 herausgegebenen Forschungsübersicht mit Befunden der internationalen empirischen Bildungsforschung und beleuchtet deren Beitrag zur Frage, wie, wann, für wen und unter welchen Bedingungen Basisbildung für Erwachsene wirkt.**

Es handelt sich dabei um ein anspruchsvolles Vorhaben. Die Bildungsforschung ist sowohl im Hinblick auf die Basisbildung als auch im Hinblick auf die Wirkungsfeststellung mit nicht unwesentlichen konzeptuellen und methodischen Herausforderungen konfrontiert, die durch die internationale Perspektive noch zusätzlich verstärkt werden. **Birgit Aschemann** thematisiert diese Herausforderungen beispielhaft und regt die LeserInnen damit zu einer reflektierten Interpretation der gesammelten Forschungsergebnisse an.

In den letzten zehn Jahren wurde die Basisbildung in Österreich durch gezielte Qualitätssicherungs- und Fördermaßnahmen als erwachsenenpädagogisches Handlungsfeld durchwegs strukturiert (z.B. Initiative Erwachsenenbildung). Das oberste Ziel der Maßnahmen ist es, Bildungseinrichtungen zu ermöglichen, den Erwerb von Grundkompetenzen und das Nachholen des Pflichtschulabschlusses einer breiten Zielgruppe unentgeltlich anzubieten. Dieses Ziel ist jedoch mit einem deutlich spürbaren Kosten- und Effizienzdruck verbunden. Es wird daher nach Evidenzen gesucht, welche die Wirkung von Basisbildung und damit deren

Förderungswürdigkeit begründen können. Die empirische Bildungsforschung dient hierbei zuweilen als Argumentationsgrundlage.

## **Breit angelegte und detailliert ausgearbeitete Übersicht**

Nach einer Beschreibung von Hintergrund und Zielsetzung folgen methodische Vorbemerkungen. Diese sind genau zu lesen, denn die Autorin geht hier anschaulich auf die Herausforderungen ein, die mit der Zusammenstellung der Forschungsübersicht verbunden waren. Daran anschließend folgt der Hauptteil, in dem eine äußerst breit angelegte und detailliert ausgearbeitete Übersicht über die internationalen Forschungsergebnisse gegeben wird. Da die überwiegende Mehrheit der herangezogenen Forschungen aus dem angloamerikanischen Raum stammt, sind die Ergebnisse jedoch nur bedingt in den österreichischen Kontext übertragbar – wie Aschemann einräumt (vgl. Aschemann 2015, S. 11).

Der Hauptteil ist entlang von fünf Kategorien strukturiert: Untersuchungen zum Mehrwert von

Erwachsenenbildung, internationale Untersuchungen zur Literalität im Allgemeinen, Forschungen zu Basisbildungsprogrammen, Literaturzusammenfassungen zu den Effekten von Basisbildung sowie Langzeitstudien zur Basisbildung. Im Zusammenwirken dieser Kategorien ergeben sich Aussagen, die sich gegenseitig bekräftigen und damit den Evidenzgrad der Ergebnisse erhöhen. Abschließend werden eine Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse sowie Handlungsempfehlungen für die Politik und die Forschung vorgelegt.

### **Optimistisch-pragmatischer Zugang mit kritisch-reflektierter Haltung**

Die Autorin ordnet sich in die Mainstream-Argumentationslinien des deutschsprachigen Erwachsenenbildungsdiskurses ein. Sie lässt einen optimistisch-pragmatischen Zugang erkennen, der von einer kritisch-reflektierten Haltung getragen wird. Damit wird die politikberatende Funktion erfüllt und die Wissenschaftlichkeit des Berichts gesichert.

Die breite Palette an Begriffen thematisierend (z.B. literacy, basic skills, adult basic education, key competences), wird auf ein grundlegendes Problem der Basisbildung hingewiesen, nämlich die konzeptuelle Definition. Damit wird nahtlos an den wissenschaftlichen Diskurs angeschlossen, so wie er auch im „Handbuch Erwachsenen- und Weiterbildung“ (siehe Abraham/Linde 2018) und im „Handbuch Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ (siehe Tröster/Schrader 2016) abgebildet wird.

Die Vorstellung von kausalen Zusammenhängen und der Messbarkeit von (Basis-)Bildung wird hinterfragt, bestimmten Ergebnissen jedoch eine wissenschaftliche Qualität zugeschrieben. *„Trotz der Tatsache der nicht sicher nachweisbaren Kausalität ist die vorhandene Forschungsliteratur von Kausalaussagen durchzogen. Die vorliegende Arbeit ist diesbezüglich keine gänzliche Ausnahme, versucht jedoch Kausalaussagen nur dort abzuleiten, wo wirklich entsprechende Forschungsmethoden eingesetzt wurden“* (Aschemann 2015, S. 12). Auch in dieser Hinsicht treten Argumentationslinien aus dem wissenschaftlichen Diskurs hervor, wie sie z.B. Ingeborg Schübler prägnant zusammengefasst hat: Wirkungsforschung

in der Erwachsenenbildung ist schwierig, aber nicht unmöglich (siehe Schübler 2012).

### **Basisbildung wirkt länger und breiter als zumeist angenommen**

Die Ergebnisse der Forschungsübersicht sind durchaus bemerkenswert, auch wenn man die Hypothese aufstellen könnte, dass sie nicht nur spezifisch für die Basisbildung sind, sondern wahrscheinlich auf alle Bildungsbereiche zutreffen. Die zentrale Erkenntnis der Forschungsübersicht lautet: *„Basisbildung wirkt etwas anders, als das üblicherweise erwartet (und gemessen) wird – sie wirkt ‚länger‘ und ‚breiter‘ als gedacht. Ihre Benefits sind umfassend und langfristig“* (Aschemann 2015, S. 43).

Entgegen der weit verbreiteten Annahme, Basisbildung führe zu einer unmittelbaren Verbesserung der Kompetenzen, legen die gesammelten Forschungen im Großen und Ganzen nahe, dass ein Kompetenzzuwachs erst mittelfristig oder gar erst langfristig feststellbar ist. Entscheidend für einen Kompetenzzuwachs sei nämlich nicht primär der Abschluss einer Kursmaßnahme, sondern die Übernahme des Gelernten in die Alltagspraxis (vgl. ebd., S. 37).

Zudem indizieren die gesammelten Ergebnisse, dass sich die Wirkung von Basisbildung nicht auf die Aneignung von Grundkompetenzen reduzieren lässt. Vielmehr würde die Selbstwirksamkeit der Lernenden in Bezug auf die eigenständige Lebensführung verbessert. Der Stärkung des Selbstkonzepts, des Selbstwerts und des Selbstvertrauens komme eine Art Schlüsselfunktion für die weitere Beteiligung am lebenslangen Lernen zu (vgl. ebd., S. 44).

Die zumeist erwarteten Effekte für die Arbeitsmarktfähigkeit und Arbeitsmarktbeteiligung können zwar vielfach nachgewiesen werden, scheinen im Vergleich zum längerfristigen Kompetenzzuwachs und zur ganzheitlichen Wirkung aber weniger robust und sind vor allem auch abhängig von anderen, nicht kontrollierbaren Faktoren im Umfeld der Lernenden.

Die von Aschemann abgeleiteten Konsequenzen für die Politik werden auch in anderen Arbeiten impliziert, aber selten ausgesprochen und sind deswegen

besonders hervorzuheben: Basisbildung wirke über Regierungsperioden und über Politikfelder, also über einzelne Ministerien hinaus. Zudem werde von der Basisbildung oft mehr verlangt, als sie leisten kann, ihr aber doch weniger zugetraut, als sie leistet (vgl. ebd., S. 45). Gerade diese beiden Konsequenzen implizieren, dass es unabdingbar ist, ein reflektiertes Verständnis für die Wirkung und eine breite Zustimmung zur Förderung von Basisbildung zu erreichen.

Der Forschung wird konsequenterweise empfohlen, längere Forschungszeiträume in Erwägung zu ziehen, um auch Langzeitwirkungen feststellen zu können. Zudem wird u.a. nahegelegt, die Wirkungsindikatoren zu erweitern. Das würde bedeuten, die Aufmerksamkeit der Forschung weg von der Kursevaluation hin zu Effekten zu lenken, die im alltagspraktischen Handeln zu beobachten wären.

## Resümee

Die vorliegende Forschungsübersicht ist ein wertvoller Beitrag zu einer reflektierten Diskussion der Wirkungsforschung in der Erwachsenenbildung. Es gelingt Aschemann, Begründungen zu liefern, die einer Engführung des Konzepts von Basisbildung entgegenwirken können. Einzig die Zusammenfassung der internationalen Forschung ist sehr dicht an Informationen, was beim Lesen äußerste Konzentration erfordert. Die Arbeit ist empfehlenswert, insbesondere für jene LeserInnen, die sich aus politischen Gründen für die empirische Seite der Basisbildung interessieren oder die Vorgehensweise und die Ergebnisse als Referenz für eigene wissenschaftliche Arbeiten zur Wirkungsforschung in der Erwachsenenbildung heranziehen möchten.

## Literatur

- Abraham, Ellen/Linde, Andrea (2018):** Alphabetisierung/Grundbildung als Aufgabengebiet der Erwachsenenbildung. In: Rippelt, Rudolf/von Hippel, Aiga (Hrsg.): Handbuch Erwachsenen- und Weiterbildung. Wiesbaden: Springer, S. 1297-1320.
- Schübler, Ingeborg (2012):** Zur (Un-)Möglichkeit einer Wirkungsforschung in der Erwachsenenbildung. Kritische Analysen und empirische Befunde. In: Report – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, 35. Jg., Nr. 3, S. 53-65.
- Tröster, Monika/Schrader, Josef (2016):** Alphabetisierung, Grundbildung, Literalität: Begriffe, Konzepte, Perspektiven. In: Löffler, Cordula/Korfkamp, Jens (Hrsg.): Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener. Münster: Waxmann, S. 42-58.



Photo: K.K.

**Mag. Dr. Philipp Assinger**

philipp.assinger@uni-graz.at  
<https://erziehungs-bildungswissenschaft.uni-graz.at>  
+43 (0)316 380-8031

Philipp Assinger ist Universitätsassistent am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Karl-Franzens-Universität Graz, Arbeitsbereich Erwachsenen- und Weiterbildung. Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen in den Bereichen der Didaktik berufsbezogener Aus- und Weiterbildung, des Bildungsmanagements und der politischen Steuerung von Erwachsenen- und Weiterbildung. Er ist Mitglied der Akkreditierungsgruppe der Initiative Erwachsenenbildung.

# Impressum/Offenlegung



## Magazin erwachsenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs  
Gefördert aus Mitteln des BMBWF  
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck  
Online: <https://erwachsenbildung.at/magazin>

Herstellung und Verlag der Druck-Version:  
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)  
ISSN: 2076-2879 (Druck)  
ISSN-L: 1993-6818  
ISBN: 9783751993678

## Projektträger



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien  
Keplerstraße 105/3/5  
A-8020 Graz  
ZVR-Zahl: 167333476

## Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung  
Minoritenplatz 5  
A-1010 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung  
Bürglstein 1-7  
A-5360 St. Wolfgang

## Herausgeber der Ausgabe 40, 2020

Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)  
Mitarbeit: Michael Bruneforth, M.A. (BIFIE)

## HerausgeberInnen des Magazin erwachsenbildung.at

Robert Kramreither (Bundesmin. für Bildung, Wissenschaft und Forschung)  
Dr.<sup>in</sup> Gerhild Schutti (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

## Fachbeirat

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elke Gruber (Universität Graz)  
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)  
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)  
Mag.<sup>a</sup> Julia Schindler (Universität Innsbruck)  
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)  
Mag. Lukas Wieselberg (ORF science.ORF.at und Ö1)

## Redaktion

Simone Müller, M.A. (Verein CONEDU)  
Mag. Wilfried Frei (Verein CONEDU)

## Fachlektorat

Mag.<sup>a</sup> Laura R. Rosinger (Textconsult)

## Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.<sup>a</sup> Andrea Kraus

## Satz

Mag.<sup>a</sup> Sabine Schnepfleitner (Verein CONEDU)

## Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

## Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

## Medienlinie

„Magazin erwachsenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ (kurz: Meb) ist ein redaktionelles Medium mit Fachbeiträgen von AutorInnen aus Forschung und Praxis sowie aus Bildungsplanung, Bildungspolitik u. Interessensvertretungen. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Auszubildende. Das Meb fördert die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik und spiegelt sie wider. Es unterstützt den Wissenstransfer zwischen aktueller Forschung, innovativer Projektlandschaft und variantenreicher Bildungspraxis. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema, das in einem Call for Papers dargelegt wird. Die von AutorInnen eingesendeten Beiträge werden dem Peer-Review eines Fachbeirats unterzogen. Redaktionelle Beiträge ergänzen die Ausgaben. Alle angenommenen Beiträge werden lektoriert und redaktionell für die Veröffentlichung aufbereitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten solcher Quellen.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenbildung.at sind im PDF-Format unter <https://erwachsenbildung.at/magazin> kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als E-Book.

## Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter [www.creativecommons.at](http://www.creativecommons.at).

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an [magazin@erwachsenbildung.at](mailto:magazin@erwachsenbildung.at) oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

## Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenbildung.at  
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs  
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien  
Keplerstraße 105/3/5, A-8020 Graz  
[magazin@erwachsenbildung.at](mailto:magazin@erwachsenbildung.at)